

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 37

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chaplin-Film, der den bewährten Ruf dieses Darstellers ins beste Licht rückt. Was hier in zwei Akten an Situationskomik zusammengedrängt ist, grenzt ans Unglaubliche, und dazu hat der Film noch eine gut aufgebaute humorvolle Handlung.

Die Elektrische Lichtbühne zeigt das letzte Bild der Hella-Moja-Serie, in dem diese rasch beliebt gewordene Schauspielerin neue Lorbeeren erntet. „Der Tod des Erasmus“ ist eine Liebestragödie. Hella Moja als Apothekergattin vergiftet ihren Mann, ohne es zu wissen, mit einem Glase Wein, das er selbst für sie zurechtgemischt

hat, um sie nebst ihrem Liebhaber zu verderben. Die Beiden heiraten sich später, doch steht das Bild des toten Erasmus stets zwischen ihnen, und aus Verzweiflung darüber tötet sie sich selbst. Des Weiteren führt die Lichtbühne den zweiten Teil des Detektiv-Serienbildes „Ultus“ vor, in dem Ultus durch einen verräterischen Genossen dem Detektiven Conway Bass in die Hände zu fallen droht, und auf der Flucht den Tod findet. Das Programm wird durch einen Wild-West-Film vervollständigt, der eine schöne menschliche Seite auch bei einem verfolgten Banditen zeigt.

Allgemeine Rundschau : Echos.

Hedda Vernon.

Man schreibt uns: Ihre Persönlichkeit lässt sofort erkennen, wie unzureichend die gewöhnliche Photographie bleibt, wenn sie temperamentvolle Menschen festhalten soll. Denn Hedda Vernon ist nur durch das bewegte Bild zu erfassen, nur durch den Kinematographen, weil alles an ihr Bewegung ist. Und doch kein wildes Hasten, sondern starke, selbstsichere, freundliche Anmut. Aus ihr spricht Natur. Jede Künstelei liegt ihr fern. Wer mit ihr spricht, erkennt sofort zu seiner Freude, wie sicher das Gefühl des deutschen Kino-Publikums für das Echte ist. Ihre neuesten Schöpfungen, mit denen sich die Fabrik „Eiko“ überall Ehre einlegen wird, sind wohl kaum zu übertreffen. Der Mut, mit dem einst das dreijährige Töchterchen des Strassburger Militärbeamten aus reinem Kunstinteresse für ein Löwenwappen einen hohen Ausbau der Festungszitadelle erkletterte, ist der Künstlerin in allen Lagen des Lebens treu geblieben. Er hat sie ohne Lampenfieber in Köln ohne jede weitere Vorbereitung nur auf das Anraten einer in bezug auf Bühnenbegabung massgebenden Persönlichkeit schlankweg in das Reich Ibsens geführt. Und er hat ihr auch das Auftreten im Sensationsfilm wie eine künstlerische Selbstverständlichkeit erscheinen lassen, nachdem sie einmal für den Film entdeckt war. Dass sie aber jeder Einseitigkeit abhold ist, beweist ihr erfolgreiches Auftreten in der Operette, durch das sie neuerdings in Zürich einem internationalen Publikum staunende Hochachtung vor deutschem Temperament abgerungen hat. Einer Künstlerin, die so unermüdlich und vielseitig an sich arbeitet, muss ein grosser Erfolg in Gegenwart und Zukunft beschieden sein!

Russlands kinematographische Industrie

hat mit grössten Schwierigkeiten zu kämpfen. Um dem Geldabfluss vorzubeugen, ist die Einfuhr nicht gestattet. Zur Herstellung von Rohfilmen fehlt aber alles. Mit sonstigem kinematographischen Bedarf sieht es nicht besser aus. In Laufe dieses Monats kommen dekhals 2500 Angehörige der kinematographischen Industrie, Geschäftsführer, Operateure, Fabrikanten, Verleiher usw., in Mos-

kau zusammen, um eine vorläufige Kommission zu wählen, welche die Beziehungen der kinematographischen Industrie zur Verwaltung regeln soll. Die Kommission soll aus 24 Mitgliedern, und zwar aus 4 Fabrikanten, 4 Verleihern, 4 Lichtspieltheaterbesitzern, 4 Künstlern, 4 Angestellten und 4 Mechanikern bestehen. Man ist sich vollkommen klar darüber, dass von der erfolgreichen oder erfolglosen Arbeit dieser Kommission für die nächste Zukunft der russischen Kinematographie alles abhängt. Es handelt sich dort geradezu um Sein oder Nichtsein.

Künstler-Honorare.

Die bekannte Filmschauspielerin Mistinguette ist von einem amerikanischen Hause für acht Filme engagiert worden, die in Amerika hergestellt werden. Das Honorar der Künstlerin beträgt Fr. 800,000.—.

Max Stoehr Kunstfilms A.-G., Zürich.

Der erste Film der neuen Henny Porten-Serie ist das vieraktige Drama „Gefangene Seele“; es hat am 31. August im Mozartsaal seine Uraufführung erfahren, während die ersten Filme der ebenfalls von der Messter-Film G. m. b. H. hergestellten und von der Hansa-Film-Verleih G. m. b. H. vertriebenen Viggo Larsen- und Arnold Rieck-Serie „Frank Hansens Glück“ bzw. „Veilchen Nr. 4“ (siehe die Annonce in der heutigen Nummer) ihre Uraufführung bereits hinter sich haben. Ferner bringt die Messter-Film G. m. b. H. bekanntlich auch noch die Bruno Decarli-Serie heraus, deren erster Film seiner Fertigstellung sich nähert.

Schweden.

Wie aus Stockholm berichtet wird, hat sich eine grosse Anzahl führender Persönlichkeiten Schwedens zusammengetan, um ein „Reichsarchiv für Film- und Grammophonenaufnahmen“ zu gründen.

Franz Porten.

der bekannte Regisseur, weilt zurzeit im schönen Säckingen am Rhein, um dort die Aufnahmen zu einer Verfilmung von Victor von Scheffels berühmtem „Trompeter von Säckingen“ zu bewirken, welche die „Deutsche Heimat“,

Gesellschaft für künstlerische Lichtspiele E. G. m. b. H., herstellen lässt.

Die Firma **Luzerner Filmverleih-Institut** (Inhaber Luzern Chr. Karg) hat infolge ihrer geschäftlichen Ausdehnung auf 15. September noch weitere, grössere Bureauäumlichkeiten gemietet und verlegt ihre Bureau, d. h. nur Buchhaltung und Theater-Leitungen, in das nebenangelegene Haus, Museggstrasse 4, 1. Etage. Lager und Spedition verbleiben in den bisherigen Lokalitäten, Museggstrasse 8—10, Hof.

Die erst seit Ausbruch des Krieges betehende Firma hat sich durch unermüdliches Arbeiten zu einem der ersten Filmverleihinstitute entwickelt, was die nach allen Seiten an Ausdehnung zunehmende Geschäfte beweisen.

Es sei auch noch einmal auf die erste Herbst-Nummer verwiesen, in der genannte Firma 10 der grössten Film-Serien den Theaterbesitzern bekanntgibt. (Korr.)

Ein Kinounternehmen des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose in Warschau.

Um die Bekämpfung der Tuberkulose zu fördern, beschloss der Verein, wie wir der „Godzina Polski“ vom 32. August entnehmen, ein Kinounternehmen für eigene Rechnung einzurichten und zweckentsprechende Bilder vorzuführen. Der Verein gedenkt, so nicht nur Einnahmen zu erzielen, sondern auch der Tuberkulosebekämpfung einen guten Dienst zu leisten.

Holland. Wie wir soeben erfahren, hat die auch in unsern Kreisen bestbekannte holländische Firma „Allgemeen International Filmbureau“ (The World's International Film Office), aus Amsterdam, für eine bedeutende Summe das Monopol-Aufführungsrecht für Holland und Kolonien der ganzen Serie Mutual Charlie Chaplin Komödien gekauft, worin der famose Komiker Ch. Chaplin, welcher sich auch in unserm Lande eines guten Rufes und grosser Beliebtheit erfreut, auftritt. Unzweifelhaft dürfen wir obengenannter Firma mit diesem erzielten Resultat gratulieren.

Die Asta Nielsen-Serie

1917/18 der Neutral-Film G. m. b. H. umfasst folgende 4 Filme, die vorführungsbereit sind: „Die Börsenkönigin“, Roman einer Bergwerksbesitzerin in 3 Akten, verfasst

und inszeniert von Edmund Edel. „Die Rose der Wildnis“, Erlebtes und Erträumtes, ein Vorspiel in 3 Akten von Aage Brandt. „Im Lebenswirbel“, die Geschichte einer Leidenschaft in 4 Akten, Spielleiter Heinz Schall, und das dreiaktige Lustspiel „Das Eskimobaby“ von Louis Levy und Martin Jörgensen, Regie Heinz Schall.

Die Rita Clermont-Lustspielserie

1917/18 von der Neutral-Film G. m. b. H. ist jetzt beendet worden und besteht aus folgenden zur Vorführung bereiten Lustspielen: „Das Paprikaliebchen“, 2 Akte, verfasst und inszeniert von Charly Mettinger, „Das Gänsechen vom Lande“, 2 Akte, von Georg Kaiser, Regie von Preben J. Rist. „Wie man Männer beseelt“, 2 Akte, von Georg Kaiser, Regie Arthur Wellin, „Schokoladenbräute“, 2 Akte, von Rudolf Bärn, Regie Eugen Issés, „Helene Fröhlich“ G. m. b. H., 2 Akte, von Rudolf Bärn, Regie Preben J. Rist und „Exzellenz Lottchen“, 3 Akte, verfasst und inszeniert von Charly Mettinger.

Der zweite Film der Leontine Kühnberg-Serie

1917/18 wird bei der Neutral-Film G. m. b. H. zurzeit aufgenommen. Nach der „Lumpengreife“, ein Vorspiel und 3 Akte von Rudolf Bärn, Spielleitung Eugen Illés, kommt nun „Das Verhängnis einer Nacht“, ein Lebensschicksal in 4 Akten von Rudolf Bärn heraus. Unter der Regie von Arthur Wellin haben in diesem Film neben Leontine Kühnberg noch Max Rubeck, Kurt Busch und Ernst Pittschau die Hauptrollen.

Saturn-Film A.-G. Berlin.

Der zweite Film der Pola Negri-Serie 1917/18 der „Saturn-Film A.-G.“ ist ein Gesellschaftsdrama in fünf Akten und führt den Titel „Küsse, die man stiehlt im Dunkeln“. Ernst Hofmann, Magnus Stifter, beide vom Deutschen Theater, und Nils Chrisander spielen die Hauptrollen.

Zürcher Programme. In Ergänzung des letztwöchigen Programms teilen wir noch mit, dass im Orient-Cinema „Das Mysterium des Schlosses Clauden“ mit Harry Higgs, bei Speck „Der verwünschte Alkohol“, 3aktiges Lustspiel und im Olympia-Theater „Aussage verweigert“ und „Spürnähen“ spielte.

Theater-Besitzer

berücksichtigt unsere Firma!